

Ludwig Göhring

Widerstandskämpfer, Antifaschist, Deserteur aus Nürnberg



Ludwig Göhring 1985

Ludwig Göhring sollte nach Verbüßung seiner zweijährigen Haft eigentlich entlassen werden, doch stattdessen kam er im Oktober 1936 erneut nach Dachau, ein Jahr später in das KZ Flossenbürg. Dort musste er schwerste Arbeit im Steinbruch verrichten und seine körperliche Verfassung verschlechterte sich. Die Rückverlegung nach Dachau und die Arbeit in der Effektenkammer brachten Göhring etwas Erleichterung. Auch hier ging sein Widerstand zusammen mit anderen Gefangenen weiter, Pfahlhängen und Auspeitschen waren für ihn die Folge, auch ein Jahr Strafkompanie. 1944 begann die SS in Dachau die geheimen Zusammenhänge der Häftlinge zu zerschlagen. Langjährige politische Gefangene wurden in andere Lager verlegt. Göhring kam in das KZ Neuengamme.

In Neuengamme wurden er und andere KZ-Häftlinge am 5. November 1944 gezwungen, Soldaten der SS-Sturmbrigade Dirlewanger zu werden. „Soweit man übersehen konnte, fast ohne Ausnahmen Kommunisten, der größte Teil langjährig inhaftiert, dazwischen einige Sozialdemokraten“, so Göhring.

Über Krakau wurden die Soldaten in die Slowakei transportiert und nach kurzer Ausbildung an die Front verlegt. Ludwig Göhring gelang es, sich im Dezember bei einer unübersichtlichen Situation abzusetzen. Er erreichte sowjetische Soldaten und es gelang ihm sich zu verständigen. Nach nächtelangem Verhör konnte er seine antifaschistische Haltung glaubhaft versichern. Fortan kämpfte er auf Seiten der Roten Armee. Er wandte sich an der Front per Lautsprecher an die deutschen Soldaten, um ihnen die Sinnlosigkeit ihres Kampfes zu verdeutlichen.

Im Oktober 1945 kehrte Göhring nach Nürnberg zurück. Er arbeitete in der Betreuungsstelle für politisch und rassistisch Verfolgte des NS-Regimes und engagierte sich als Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes.

Ludwig Göhring starb im Sommer 1999.

„Meinten sie wirklich, wir würden uns ohne Widerstand zum Verhelzen bringen lassen?! Wir spielen ihnen etwas vor, dass sie sich zum Schluss wundern. Nichts ist undurchdringlicher als die Miene eines Gefangenen. Es wird nur wenige Wochen dauern, jeder Gleisstoß bringt uns unserer Stunde näher.“ (Ludwig Göhring über seine Zwangsrekrutierung)



Krakau 1944



Ludwig Göhring bei seiner Rückkehr nach Nbg. 1945



Auf Grund dieses Schutzhaftbefehls kam Ludwig Göhring wieder in das KZ Dachau



7.6.1985 – mit der Gewerkschaftsjugend Druck und Papier auf Burg Hoheneck



8. Mai 1975 – Ludwig Göhring spricht anlässlich der Erinnerung an 30 Jahre Befreiung in der Gedenkstätte Flossenbürg



4. Mai 1985 – Zeitzeuge Ludwig Göhring in der Berufsschule Äußere Bayreuther Straße, Nürnberg, vor Arzthelferinnen